

Universität Rostock



Traditio et Innovatio

POLITISCHE BERICHTERSTATTUNG IN REGIONALEN TAGESZEITUNGEN IM SPIEGEL DER PRESSEARBEIT DER DEMOKRATISCHEN PARTEIEN

Eine Studie des Instituts für Medienforschung der Universität Rostock
unterstützt durch die Hans-Böckler-Stiftung

Autoren: Elizabeth Prommer, Stephan Oliver Görland

Institut für Medienforschung
August-Bebel-Str. 28
180599 Rostock
<http://www.imf.uni-rostock.de/>

Februar 2013

Inhalt

1. EINLEITUNG UND AUFBAU DER STUDIE	3
1.1. ZIELE	3
1.2. STAND DER FORSCHUNG	3
1.3. METHODE	5
1.3.1. DIE PRESSEARBEIT DER PARTEIEN	7
1.3.2. DIE (PARTEI-)POLITISCHE BERICHTERSTATTUNG IN MECKLENBURG-VORPOMMERN....	8
1.3.3. VERGLEICH DER PRESSEMITTEILUNGEN UND DER ZEITUNGSARTIKEL	8
2. ANALYSE DER MITTEILUNGEN	8
2.1. GEOGRAPHISCHE DIMENSION DER PRESSEMITTEILUNGEN	10
2.2. THEMATISIERUNG DER PRESSEMITTEILUNGEN	12
2.3. THEMATISIERUNG NACH ZEITRAUM	14
2.4. PARTEIENAUFSCHLÜSSELUNG	15
2.4.1. CDU	15
2.4.2. SPD	16
2.4.3. FDP	17
2.4.4. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	18
2.4.5. DIE LINKE	18
2.5. FAZIT DER PRESSEMITTEILUNGEN	19
3. ANALYSE DER ZEITUNGEN	20
3.1. FORMALE KRITERIEN	20
3.1.1. VERÄNDERUNGEN IN DEN ZEITRÄUMEN	21
3.1.2. PLATZIERUNG	22
3.2. INHALTLICHE KRITERIEN	23
3.2.1. THEMATISIERUNG	23
3.2.2. ART DER POLITISCHEN MELDUNG	25
3.2.3. PARTEIENNENNUNGEN IN DEN ZEITUNGEN	26
3.2.4. WEITERE QUELLEN	27
3.2.5. MEISTGENANNTEN PERSONEN	28
3.2.6. VERORDNETES RESSORT	29
3.3. FAZIT ZEITUNGEN	31
4. VERGLEICH DER PRESSEMITTEILUNGEN UND DER ZEITUNGSARTIKEL	31
4.1. VORGEHEN / FORSCHUNGSDESIGN	32
4.2. ERGEBNIS	32
5. GESAMTFAZIT DER STUDIE & AUSBLICK	33
LITERATURVERZEICHNIS:	35

1. Einleitung und Aufbau der Studie

1.1. Ziele

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde die Berichterstattung über Parteien in regionalen Tageszeitungen Mecklenburg-Vorpommerns in Relation zur Arbeit der Pressestellen der Parteien gesetzt. Dadurch sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie die Akteure zusammenarbeiten bzw. sich gegenseitig beeinflussen und in welchem Umfang die Presse ihrem Ziel, die Partizipation der Bürger am politischen Geschehen zu fördern, gerecht wird.

Leitende Forschungsfragen waren dabei:

- Inwieweit unterscheidet sich die Pressearbeit der Parteien in Bezug auf messbaren Ausstoß, Gewichtung und Thematisierung?
- Gibt es Unterschiede in der Pressearbeit der Parteien hinsichtlich zweier unterschiedlicher Zeiträume im Jahr?
- Inwieweit unterscheiden sich die Zeitungen in der formellen und inhaltlichen Darstellung der Parteienberichterstattung?
- Gibt es Unterschiede in der Intensität der Politikberichterstattung zwischen den beiden Zeiträumen?
- Ist ein Einfluss von Parteien-PR auf den Journalismus nachweisbar?

1.2. Stand der Forschung

In dieser Studie soll das Verhältnis zwischen Lokaljournalismus und lokaler und regionaler Pressearbeit untersucht werden. Berücksichtigt werden hierbei die immer stärker werdenden Professionalisierungstendenzen der politischen Pressearbeit der Parteien. Die heutige „Mediendemokratie“ erfordert mehr denn je das öffentliche Agieren der politischen Akteure (vgl. Steiner, Jarren, 2013). Parteien können es sich nicht mehr leisten, nicht als selbstständige Akteure in der öffentlichen Arena aufzutreten. So nimmt beispielsweise auch das Engagement von externen PR-Profis bei Politikern zu (Röttker, Zielmann, 2013). Gleichzeitig lässt sich jedoch auch ein starker Strukturwandel in den Lokalredaktionen (vgl. Altmeyen, Greck, 2012) mit der scheinbaren Konsequenz beobachten, dass immer weniger Zeit für den Arbeitsschritt der Recherche eingeplant wird. Wirkt sich die stetig professionalisierte PR also auf den sich im Strukturwandel befindenden Lokaljournalismus aus?

Wenn in Deutschland über das Verhältnis von professioneller Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus gesprochen wird, werden häufig zwei wesentliche Begriffe genannt: Die Determinationshypothese nach Baerns, die die Dystopie des monokausal beeinflussten Journalismus durch die PR abbildet, sowie das Intereffikationsmodell nach Bentele et al. (vgl. Schantel, 2005), das als Gegenentwurf die wechselseitigen Kommunikationsleistungen von PR und Journalismus mittels Induktion und Adaption in den Mittelpunkt stellt.

Zu dem Verhältnis dieser beiden Systeme wurde in der Vergangenheit bereits umfangreich geforscht. Für die meisten Studien wurde mit einer Input-Output-Analyse gearbeitet, d.h. es wurden die Pressemitteilungen auf der einen Seite gemessen und der Einfluss dieser auf die Zeitungen auf der anderen. Erstaunliche Ergebnisse, wie z.B. bei Barns (1985), die die journalistische Eigenleistung mit gerade einmal 18 % bestimmten, stellen die Eigenständigkeit von Journalisten im Hinblick auf das Recherchieren in Frage. Gleichzeitig konstatiert eine Studie von Schönhagen (vgl. 2008) jedoch auch, dass die Validität der Ergebnisse stark vom jeweiligen Untersuchungsdesign abhängig ist.

Trotz der Tatsache, dass der Lokaljournalismus generell „stiefmütterlich“ von der kommunikationswissenschaftlichen Forschung behandelt wird (vgl. Wolf, 2013) und trotz der Erkenntnis, dass die „Lokalisierung“ ein wahrnehmbarer Zukunftstrend ist (Prummer, 2012), nahmen in den letzten Jahren Studien zu dem Verhältnis von Lokaljournalismus und PR zu (vgl. Donsbach und Wenzel, 2002; Giordano, 2002; Köster, 2012). Dagegen existieren über das Verhältnis von lokalen bzw. regionalen Journalisten und Politikern bisher nur wenige Untersuchungen (Altmpeppen, Greck, 2012). Giordano (2002) betont in diesem Zusammenhang, dass viele lokale Medieninhalte durch das Zusammenspiel von Journalismus und PR entstehen. Gut sichtbar ist das vor allem bei kommunalen Pressemitteilungen, die von Lokaljournalisten häufig als Quelle verwendet werden. Da lokale Redaktionen inzwischen einem ähnlichen Strukturwandel unterliegen wie andere Ressorts und auch hier die Zeit für eigene Recherchen immer knapper bemessen wird, bieten Pressemitteilungen eine willkommene Themenabstrahierung. Giordano hält des Weiteren fest, dass die klassischen Nachrichtenfaktoren die wichtigsten Auswahl-faktoren beim Lokaljournalismus seien. Kritisch betrachtet er jedoch die Nähe, die Lokaljournalisten häufig zu Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft haben. Diese können dadurch unter ganz anderem Druck stehen als ihre Kollegen anderer

Ressorts (ebd. S. 21). Auch Köster (2012) weist auf ein Forschungsdesiderat hin: Sie untersuchte das Verhältnis zwischen Kommunalpolitikern und Lokaljournalisten im bayrischen Wahlkampf 2008 und führte Befragungen unter den Entscheidungsträgern auf beiden Seiten durch. Als Ergebnis konstatierte sie, dass beide Seiten sich gegenseitig brauchen und in einer Art Hassliebe zueinander stehen. „Der Journalist kann nicht ohne den Politiker und der Politiker kann nicht ohne den Journalisten“ (ebd. S. 138).

Hervorzuheben sei noch eine weitere Studie: Donsbach und Wenzel untersuchten 2002 die Verwendung von Pressemitteilungen von drei Fraktionen des sächsischen Landtags durch die überregionalen Zeitungen in Sachsen. Sie konnten in 28 % der Fälle einen Bezug auf die Pressemitteilung nachweisen. Sie belegten teilweise starke redaktionelle Bearbeitung bei den verwendeten Pressemitteilungen und zeigten so wiederum auf, dass rund 72 % aller Pressemitteilungen „verpuffen“.

1.3. Methode

Für die vorliegende Studie wurde eine klassische Input-Output-Analyse erstellt. Die im Mai und September 2013 von den Parteien verschickten Pressemeldungen (Input) wurden mit den thematisch adäquaten Inhalten der Regionalzeitungen (Output) verglichen.

Für zwei identische Zeiträume von jeweils zwei publizistischen Zeitungswochen (2 x 6 Tage – einmal im Mai 2013, das andere Mal kurz vor der Wahl im September 2013) wurde die Berichterstattung in ausgewählten Ausgaben von drei mecklenburgisch-pommerschen Tageszeitungen (jeweils verschiedene Lokalausgaben inkl. Mantelseiten) zu Parteien und parteipolitischen Themen quantitativ erfasst. Parallel dazu wurde in den gleichen Zeiträumen und jeweils zwei Wochen zuvor die Pressearbeit der demokratischen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern dokumentiert und ausgewertet.¹

Im Verbreitungsgebiet von drei verschiedenen Regionalausgaben mecklenburg-vorpommerscher Zeitungen² wurden alle Pressemitteilungen der demokratischen Parteien erhoben und ausgewertet. Zunächst wurden die Verbreitungsgebiete der

¹ Besonderer Dank gilt dabei Frank Melz, Josefin Roggenbuck, Karolin Hebben und Julia Schneider, die die Codierung der Pressemeldungen und Zeitungen übernommen haben.

² Nordkurier: Ausgabe Waren; Schweriner Volkszeitung: Ausgabe Schwerin und Ostsee-Zeitung: Ausgabe Rostock.

Zeitungen eingegrenzt, um dann in einem zweiten Schritt alle politischen Akteure dieser Gebiete zu erheben. Das konnten sowohl Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Mitglieder von Kommunalparteien und -fraktionen sein. Zusätzlich wurden auch alle Parteimeldungen der Landtagsfraktionen und -parteien erhoben. Abschließend wurden Meldungen von insgesamt 38 verschiedenen Akteuren und Fraktionen der Parteien untersucht. Tabelle 1 zeigt hierbei die untersuchte Auflage und die Abb. 1 bis 3 visualisieren die Verbreitungsgebiete.³

Zeitung	Untersuchte Auflage	Gesamtauflage
Ostseezeitung	46.057 ⁴	142.081 ⁵
Nordkurier	29.902 ⁶	82.447 ⁷
Schweriner Volkszeitung	22.528 ⁸	89.477 ⁹

Tabelle 1: Verbreitungsgebiete der drei untersuchten Zeitungsausgaben.



Graphik 1: Verbreitungsgebiet der untersuchten Lokalausgabe der Schweriner Volkzeitung

³ Da die Prozentzahlen jeweils auf- und abgerundet werden, kann es zu Ergebnissen kommen, die kumuliert über bzw. unter 100 % liegen. Dies gilt für alle Tabellen in diesem Bericht.

⁴ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>

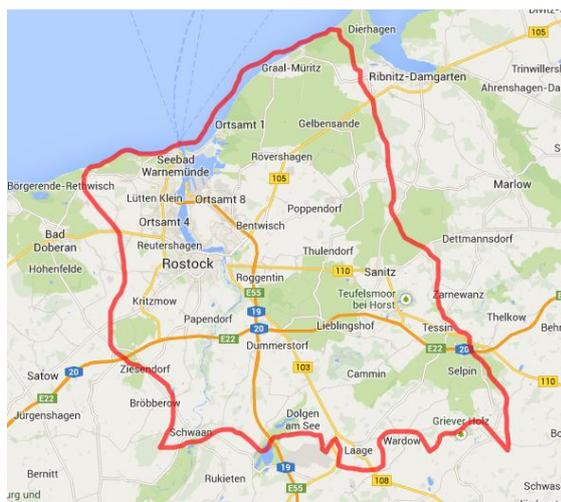
⁵ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>

⁶ http://www.nordkurier.de/sites/default/files/preisliste_ak_2014.pdf

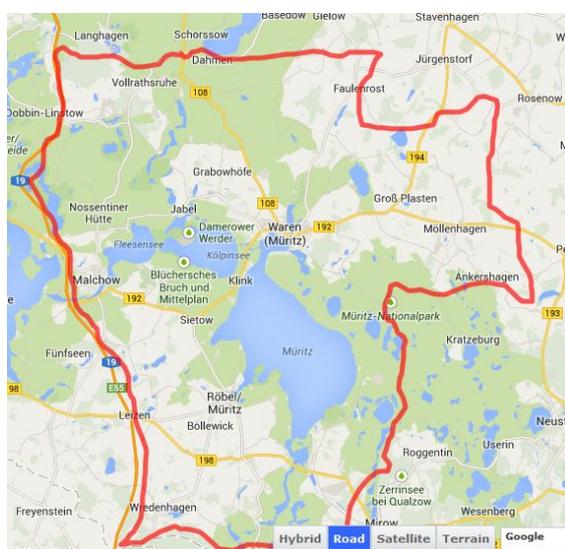
⁷ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>

⁸ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>

⁹ <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=&detail=true>



Graphik 2: Verbreitungsgebiet der untersuchten Lokalausgabe der Ostsee-Zeitung



Graphik 3: Verbreitungsgebiet der untersuchten Lokalausgabe des Nordkuriers

1.3.1. Die Pressearbeit der Parteien

Für den jeweiligen Vergleichszeitraum (20. April. bis 16. Mai 2013 und 20. August bis 16. September 2013) wurde die Arbeit der relevanten Pressestellen der demokratischen Parteien auf Landesebene und der gewählten regionalen Ebene (MV) analysiert und kategorisiert.

Als relevant eingestuft wurden alle Pressemeldungen aus den gewählten Regionen, die von Parteien versandt wurden bzw. online verfügbar waren. Vorab wurden die 38 verschiedenen politischen Akteure Ende Mai 2013 postalisch mit der Bitte um Mithilfe bei einer Studie angeschrieben. Die Resonanz war hier jedoch sehr gering (< 5), sodass nach wenigen Wochen nochmals mittels E-Mail-Korrespondenz der Kontakt gesucht wurde. Diesmal war die Erfolgsquote zwar höher, jedoch wurde dann nach mehreren stichprobenartigen Gesprächen mit Mitarbeitern der Parteien beschlossen,

sich auf die online veröffentlichten Pressemitteilungen zu berufen.¹⁰ Berücksichtigt wurden die Pressemeldungen der Parteien und Fraktionen, jedoch nicht die der jeweiligen Stadtpolitiker. Alle Pressemeldungen wurden anschließend nach thematischen Dimensionen untersucht und in Ressorts eingeordnet sowie nach Zeitraum und Parteigliedert analysiert.

1.3.2. Die (partei-)politische Berichterstattung in Mecklenburg-Vorpommern

Im Rahmen der Untersuchung der parteipolitischen Berichterstattung wurden sowohl formale Angaben wie Umfang, Platzierung, Bildanzahl etc. der Artikel erhoben als auch inhaltliche Kriterien wie Art der Meldung, Thematisierung und –identisch zu den Pressemitteilungen – die Themendimensionen.

1.3.3. Vergleich der Pressemitteilungen und der Zeitungsartikel

Abschließend wurden die Pressemitteilungen anhand verschiedener Variablen mit den Artikeln verglichen, um die Determination messen zu können.

2. Analyse der Mitteilungen

Im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 478 Pressemitteilungen der fünf demokratischen, im Schweriner Landtag und (bis zur Bundestagswahl 2013) im Bundestag vertretenen Parteien analysiert: Die Christlich Demokratische Union (CDU), die Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD), das Bündnis '90/Die Grünen, die Freie Demokratische Partei Deutschland (FDP) sowie die Linkspartei (Die LINKE).

Für die Analyse wurden alle Pressemitteilungen berücksichtigt, die den folgenden Kriterien entsprachen:

- Sie mussten online verfügbar sein.
- Sie wurden in den Zeiträumen vom 20. April. bis 16. Mai und vom 20. August bis 16. September 2013 veröffentlicht.
- Sie stammten von Parteien, Landtags- und Bundestagsabgeordneten sowie Fraktionen, die in dem Verbreitungsgebiet der drei untersuchten Zeitungen agierten.

¹⁰ In der Stichprobe versicherten 100% der kontaktierten Personen, dass die Pressemitteilungen auch im Rahmen der jeweiligen Webauftritte veröffentlicht werden.

- Die Verbreitungsgebiete wurden mithilfe der „verbreiteten Auflage“ eingegrenzt. So wurde in der Studie von den drei Zeitungen (Ostsee-Zeitung: Hauptausgabe Rostock; Schweriner Volkszeitung: Ausgabe Schwerin; Nordkurier: Hauptausgabe Waren) jeweils das Verbreitungsgebiet der jeweiligen Auflage als Basis genommen. In einem weiteren Schritt wurden nachfolgend alle in Frage kommenden politischen Akteure und Institutionen lokalisiert und analysiert, die in diesen Gebieten aktiv waren bzw. dort Wahlkreise hatten. Die Pressemitteilungen der Landtagsparteien und -fraktionen wurden ebenfalls vollständig einbezogen. Insgesamt wurden so die Pressemitteilungen von 38 verschiedenen politischen Akteuren bzw. Fraktionen analysiert (siehe Anhang). Jugendorganisationen wie Jusos, Grüne Jugend, Junge Union etc. wurden nicht mit einbezogen.

In stichprobenartigen Anrufen bei den Parteien wurde von allen Kontaktpersonen versichert, dass die versendeten Mitteilungen online verfügbar sind. Eine Gewährleistung dafür kann in dieser Studie jedoch nicht übernommen werden. Anspruch auf Vollständigkeit bzgl. der Abdeckung aller politischen Pressemitteilungen in den untersuchten Verbreitungsgebieten kann daher ebenfalls nicht zugesichert werden.

Partei	PM insgesamt	%	PM Mai 2013	%	PM Sept. 2013	%
CDU	114	24 %	53	25%	61	23%
SPD	72	15 %	30	14%	42	16%
Grüne	112	23 %	39	19%	74	28%
Linkspartei	155	33 %	72	35%	83	31%
FDP	24	5%	14	7%	10	3%
Gesamt	478	100 %	208	100%	270	100%

Tabelle 2: Pressemitteilungen der Parteien

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der insgesamt 478 Pressemitteilungen auf die fünf untersuchten Parteien. Die meisten Pressemitteilungen verschickte die Linkspartei, gefolgt von der CDU und den Grünen. Die SPD verschickte deutlich weniger Pressemeldungen und den geringsten Output hatte die FDP.

Beachtenswert ist auch die Verteilung auf die beiden untersuchten Zeiträume: Im zweiten Untersuchungszeitraum (September 2013) wurden insgesamt fast 30 % mehr Pressemitteilungen versendet. Insbesondere das Bündnis 90/Die Grünen haben im Zeitraum vor der Bundestagswahl offenbar eine verstärkte Pressearbeit betrieben – hier wurden fast 40 % mehr Pressemitteilungen als im ersten Untersuchungszeitraum versendet. Bei der SPD war es über ein Drittel mehr, bei der Linkspartei circa ein Sechstel. Die FDP verringerte dagegen erstaunlicherweise ihren Output.

2.1. Geographische Dimension der Pressemitteilungen

Mit dieser Variablen wurde erhoben, welche geographischen Dimensionen in den Pressemitteilungen behandelt wurden, d. h. ob sie sich mit lokalen, regionalen oder bundespolitischen Themen auseinandergesetzt haben. Zu beachten ist hierbei, dass die Stichprobe durch die Eingrenzung auf die Verbreitungsgebiete eine Überrepräsentation der Gebiete rund um Rostock, Schwerin und Waren zur Folge hat und daher nur bedingte aussagekräftig für das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ist. Da manche Pressemitteilungen mehrere geographische Dimensionen betreffen, konnte hier zudem mehrfach codiert werden.

	Häufigkeit	%
Schwerin	105	16 %
Rostock	75	12 %
Waren an der Müritz	64	10 %
Mecklenburg Vorpommern	290	45,0 %
Bundesrepublik Deutschland	103	16 %
Europa	9	1 %
Gesamt	646	100 %

Tabelle 3: Geographische Dimensionen der Pressemitteilungen

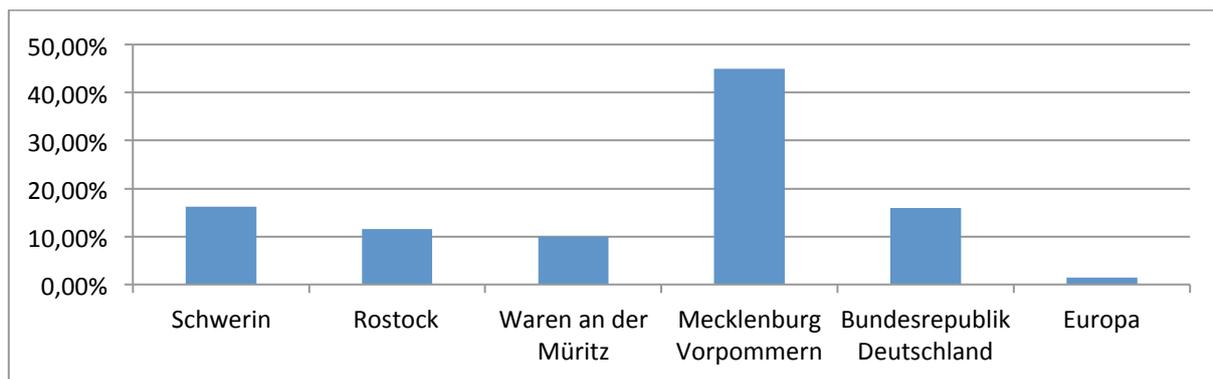


Abbildung 4: Geographische Dimensionen

Anhand der Tabelle ist zu erkennen, dass vor allem regionalpolitische Themen im Fokus der Pressemitteilungen standen¹¹. Daneben spielten lokale und bundespolitische Themen eine in etwa gleich große Rolle. Bemerkenswert ist, dass über 80 % aller analysierten Pressemitteilungen Themen behandelten, die landespolitischen Themenbezug hatten. Europapolitik scheint für die politischen Akteure in MV dagegen eher weniger von Interesse zu sein. Da in der Studie eine Vollerhebung der Presseaktivitäten aller fünf Parteien im Verbreitungsgebiet der untersuchten Zeitungen erhoben wurde, soll die folgende Tabelle die Aktivitäten in den drei genannten Verbreitungskreisen aufschlüsseln:

	Schwerin	Rostock	Waren Müritz
CDU	34	23	14
SPD	12	16	4
GRÜNE	12	19	11
FDP	2	0	0
Linkspartei	45	17	35
Gesamt	105	75	64

Tabelle 4: Verteilung der Pressemitteilungen nach Regionen

N=244

Hier wird deutlich, dass die Pressearbeit der Parteien regional höchst unterschiedlich ausfällt. Am auffälligsten ist die intensive Pressearbeit der Linkspartei in der Region Mecklenburgische Seenplatte: Mehr als die Hälfte aller hier analysierten Meldungen stammten von der Linkspartei. Ebenfalls auffällig: Die schwache regionale Ausrichtung der FDP. In keiner der analysierten Pressemitteilungen aus den beiden

¹¹ Der Einfachheit halber wurden andere Wahlkreise aufgrund der geringen Anzahl von Fällen (N=30) mit der restlichen Landespolitik zusammengeführt.

Untersuchungszeiträumen wurde sich mit konkreten Themen der Regionen rund um Rostock und Waren auseinandergesetzt.

2.2. Thematisierung der Pressemitteilungen

Um das volle Spektrum der möglichen Themengebiete abzudecken und möglichst differenziert aufzuschlüsseln, wurde in dieser Studie mit den Themendimensionen gearbeitet¹². Diese ermöglichen eine Einordnung in gesellschaftliche Themenbereiche, die auch bei den großen Presseagenturen wie der DPA verwendet werden.

Sinn der Themendimensionen ist es, die Meldungen zu kategorisieren. Dies wurde in der Studie anhand von 14 Oberkategorien vorgenommen, denen bis zu 42 weitere Unterkategorien zugeordnet werden konnten. Eine Meldung konnte somit bis zu 169 verschiedene Themenbereiche abdecken. Der Einfachheit halber sind hier jedoch nur die Oberkategorien zusammengefasst.

In der Studie konnten bei 478 Mitteilungen 995 Themenzuordnungen vorgenommen werden. Es konnten pro Meldung bis zu vier Dimensionen zugeordnet und so eine hohe Intercoderreliabilität erreicht werden. In der nachfolgenden Tabelle 5 sind alle genannten Dimensionen aufgelistet, sowohl nach ihrer Gesamthäufigkeit kategorisiert als auch nach Parteien. Es ist deutlich zu erkennen, dass – quoderatdemonstrandum – die Parteien sich vor allem mit politischen Themen auseinandersetzen. Am stärksten fokussiert hierbei die FDP auf klassische Politikthemen: Fast 60 % ihrer Meldungen behandelten klassische politische Themen. Darüber hinaus ist das Niveau relativ ausgeglichen, ausgenommen einiger Ausnahmen innerhalb der Pressemeldungen von Bündnis 90/ Die Grünen, die deutlich häufiger Meldungen zu Umweltthemen herausgaben als die anderen Parteien.

Dimension	Häufigkeit insgesamt	CDU	SPD	Die LINKE	Bündnis 90/Die Grünen	FDP	% insgesamt
Erziehung	69	20	12	11	19	7	6 %
Freizeit	42	16	7	11	7	1	4 %

¹² Bzgl. der Themendimensionen wurde sich an gesellschaftliche Dimensionen angelehnt. Diese wurden nach Pre-Tests für diese Studie angepasst (siehe Anhang).

Gesellschaft	119	23	21	56	16	3	11 %
Gesundheit	39	6	12	11	9	1	4 %
Justiz	36	6	5	17	8	0	3 %
Kultur	27	4	3	13	6	1	3 %
Politik	445	95	64	129	125	32	41%
Soziales	64	15	10	31	8	0	6 %
Umwelt	32	5	1	9	17	0	3 %
Vermischtes	32	6	3	6	17	0	3 %
Wirtschaft	166	36	19	41	61	9	15 %
Wissenschaft	11	8	2	0	1	0	1 %
Gesamt	1082	240	159	336	298	54	100%

Tabelle 5: Pressemitteilungen nach Dimensionen

N=1082

Da über 40 % der Meldungen im Ressort „Politik“ verortet sind, wurden dafür noch sechs weitere Unterkategorien generiert¹³: Es zeigte sich, dass die Parteien eine hohe Selbstreferenzialität aufwiesen. Fast 40 % der Pressemitteilungen handelten von Parteiinterna, Wahlen und Diskussionen um Koalitionen. Die Berücksichtigung von Regionalem und Nationalem ist ungefähr ausgeglichen. Außenpolitik wurde kaum thematisiert.

Partei (Häufigkeit):	CDU	SPD	Bündnis90/ Die Grünen	FDP	Die LINKE	Gesamt	%
Innenpolitik	5	4	9	12	25	55	12%
Außenpolitik und Diplomatie	2	4	5	1	3	15	3%
Demokratische Prozesse	54	20	55	10	35	174	39%
Institutionen National	21	22	24	3	21	91	20%
Institutionen Regional	12	12	31	5	40	100	22%
sonstiges	1	2	1	1	5	10	2%

¹³ *Innenpolitik* behandelt klassische innenpolitische Themen, zu *Außenpolitik* wird auch EU-Berichterstattung gezählt, *Demokratische Prozesse* meint all diejenigen Thematisierungen und Prozesse, die für eine funktionierende Regierung notwendig sind, also Wahlen, Parteien (Aktivitäten) und Koalitionsbildungen, *Institutionen National* bedeutet die bundesrepublikanische Legislative, *Institutionen Regional* beinhaltet Länder- und Lokalthematiken. Unter Sonstiges ist alles Weitere aufgelistet.

Gesamt	95	64	125	32	129	445	100%
--------	----	----	-----	----	-----	-----	------

Tabelle 6: Verteilung der Pressemeldungen im Ressort „Politik“

2.3. Thematisierung nach Zeitraum

Da sich eine der Forschungsfragen auf die Aktivität in einem „neutralen“ Zeitraum A (04.-16.05.2014) und einen Zeitraum B kurz vor einer Wahl (04.-16.09.2014) bezog, zeigt die folgende Tabelle noch einmal die 14 Oberkategorien, diesmal aufgeschlüsselt nach den beiden Untersuchungszeiträumen.

	Mai 2013		September 2013	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Erziehung	34	7%	35	6 %
Freizeit	21	4%	21	3 %
Gesellschaft	65	13%	54	9 %
Gesundheit	11	2%	8	5 %
Justiz	20	4 %	16	3 %
Kultur	13	3%	14	2 %
Notfälle	1	0%	6	1 %
Politik	184	37,0 %	261	45 %
Soziales	40	8 %	24	4 %
Umwelt	15	3 %	17	3 %
Vermischtes	9	2%	16	3 %
Wirtschaft	78	16 %	88	15 %
Wissenschaft	6	1%	5	1 %
Gesamt	497	100%	585	100 %

Tabelle 7: Thematisierung nach Zeitraum

N=1082

Vergleicht man die beiden Zeiträume miteinander, so fallen jedoch keine größeren thematischen Veränderungen auf. Insgesamt ist neben dem generellen Anstieg des Outputs lediglich eine leichte Steigerung von 7,7 % bei den Inhalten aus der Kategorie „Politik“ (siehe fettgedruckte Zeile) erkennbar. Diese Steigerung geht

allerdings zur Hälfte auf wahlkampfbezogene Inhalte zurück. Dies ging vor allem zu Lasten von Themen aus der Kategorie „Soziales“.

Auch hier sei noch einmal auf eine separate Auflistung der politischen Thematisierungen in beiden Zeiträumen hingewiesen. Hier fällt vor allem die fast 180 %ige Steigerung an Themen rund um Wahlen, Politik in eigener Sache und Koalitionen auf. Der Wahlkampf war voll im Gange. Dies ging vor allem zu Lasten bundespolitischer Themen – mit anderen Worten: Die Parteien waren im Bundestagswahlkampf so mit sich selbst und den Wahlen beschäftigt, dass die zugrunde liegenden Strukturen der Bundesrepublik viel weniger behandelt wurden.

Dimension	Mai 2013		Sept. 2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Innenpolitik	27	15 %	28	11 %
Außenpolitik & Diplomatie	3	2 %	12	5 %
Demokratische Prozesse	46	25 %	128	49 %
Institutionen National	55	30 %	36	14 %
Institutionen Regional	50	27 %	50	19 %
Sonstiges	3	2 %	7	3 %
Gesamt	184	100 %	261	100 %

Tabelle 8: Thematisierung nach Zeitraum

2.4. Parteilenaufschlüsselung

Hier geht es um die Aufschlüsselung der o. g. Kategorien auf die Parteien. Untersucht wurde, welche Partei über welche Themen berichtet hat. Für eine bessere Übersichtlichkeit wird hierbei auf eine Darstellung der beiden Zeiträume verzichtet, da sich im Vergleich lediglich der gesamte Output vergrößert hat, die Themenverteilung jedoch weitgehend stabil geblieben ist.

2.4.1. CDU

Insgesamt kam die CDU in ihren Pressemitteilungen auf 240 Thematisierungen und nimmt ausgehend davon Rang 3 ein. Interessant ist allerdings, dass der Bereich „Wissenschaft“ bei der CDU am häufigsten Erwähnung findet. Auch wenn es sich

dabei um „nur“ 8 Meldungen handelt, sind dies dennoch mehr als doppelt so viele Nennungen zu diesem Thema als bei allen anderen Parteien zusammengenommen (insgesamt drei).

	Häufigkeit	%
Erziehung	20	8 %
Freizeit	16	7 %
Gesellschaft	23	10 %
Gesundheit	6	3 %
Justiz	6	3 %
Kultur	4	2 %
Politik	95	39 %
Soziales	15	6 %
Umwelt	5	2 %
Vermischtes	6	3 %
Wirtschaft	36	14 %
Wissenschaft	8	3 %
Gesamt	240	100 %

Tabelle 9: Themendimensionen der Pressemitteilungen der CDU

2.4.2. SPD

Die SPD bleibt ihren Kernthemen treu: Sie äußerte sich am häufigsten zu sozial- und gesundheitspolitischen Themen wie z. B. zu Pflegeberufen. Zu wirtschaftlichen Themen hingegen gab sie prozentual die wenigsten Pressemitteilungen heraus, auch wenn es sich hierbei nur um Unterschiede von wenigen Prozentpunkten handelt.

	Häufigkeit	%
Erziehung	12	8 %
Freizeit	7	4 %
Gesellschaft	21	13 %

Gesundheit	12	8 %
Justiz	5	3 %
Kultur	3	2 %
Politik	64	40 %
Soziales	10	6 %
Umwelt	1	1 %
Vermischtes	3	2 %
Wirtschaft	19	12 %
Wissenschaft	2	1 %
Gesamt	159	100 %

Tabelle 10: Themendimensionen der Pressemitteilungen der SPD

2.4.3. FDP

Die FDP leistete von allen untersuchten Parteien am wenigsten Pressearbeit. Dies schlägt sich auch auf die Thematisierungen wieder: Nur 54 Bereiche konnten zugeordnet werden. Die weitere Auswertung hat zudem gezeigt, dass sich die Partei dabei vor allem mit Landespolitik auseinandergesetzt hat. Die Häufigkeit von Wirtschaftsmeldungen ist wider Erwarten schwächer ausgeprägt als bei anderen Parteien, dafür veröffentlichte die FDP überdurchschnittlich viele Pressemitteilungen zu Erziehungsthematiken.

	Häufigkeit	%
Erziehung	7	13 %
Freizeit	1	2 %
Gesellschaft	3	5 %
Gesundheit	1	2 %
Kultur	1	2 %
Politik	32	59 %
Wirtschaft	9	17 %
Gesamt	54	100 %

Tabelle 11: Themendimensionen der Pressemitteilungen der FDP

2.4.4. Bündnis 90/ Die Grünen

Das Bündnis 90/ Die Grünen bleiben ebenfalls ihren Kernthemen treu: Keine andere Partei veröffentlichte mehr Meldungen zu Umweltthemen. Nicht unbedingt zu erwarten war daneben der hohe Anteil an Meldungen zu wirtschaftlichen Themen (Werftenkrise). Auch in dieser Kategorie veröffentlichte die Partei die mit Abstand meisten Meldungen unter den fünf untersuchten Parteien. Insgesamt kommt die Partei auf 293 unterschiedliche Thematisierungen und nimmt dabei den zweiten Rang ein. Im Einzelnen stellt sich die Verteilung der Themen bei der Partei wie folgt dar:

	Häufigkeit	%
Erziehung	19	7%
Freizeit	7	2 %
Gesellschaft	16	6 %
Gesundheit	9	3 %
Justiz	8	2%
Kultur	6	2 %
Politik	125	43 %
Soziales	8	3 %
Umwelt	17	6 %
Vermischtes	17	6 %
Wirtschaft	61	20 %
Wissenschaft	1	0 %
Gesamt	294	100 %

Tabelle 12: Themendimensionen der Pressemitteilungen von Bündnis 90/ Die Grünen

2.4.5. Die LINKE

Die LINKE kam auf 332 Thematisierungen. Der Großteil entfiel dabei auf die Themen Politik und Gesellschaft. Zu letzterem Thema veröffentlichte Die LINKE ebenfalls die meisten Mitteilungen aller fünf Parteien. Neben einem erwartungsgemäß hohen Wert

auch in der Kategorie „Soziales“ ist zudem der mit 5,5 Prozent recht hohe Anteil an Justizthemen bemerkenswert.

Tabelle 13: Themendimensionen der Pressemitteilungen der Linkspartei

	Häufigkeit	%
Erziehung	11	3 %
Freizeit	11	3 %
Gesellschaft	56	17 %
Gesundheit	11	3 %
Justiz	17	5 %
Kultur	13	4 %
Politik	129	39 %
Soziales	31	9 %
Umwelt	9	3 %
Vermischtes	5	2 %
Wirtschaft	41	12 %
Gesamt	334	100 %

2.5. Fazit der Pressemitteilungen

Bei der Analyse der Pressemitteilungen hat sich gezeigt, dass die Parteien unterschiedlich stark aktiv in ihrer Pressearbeit sind. So veröffentlichte die Linkspartei gut sechsmal so viele Pressemitteilungen wie die FDP. Ebenfalls zeigte der Vergleich der beiden Zeiträume eine Steigerung der Pressearbeit bei fast allen Parteien. Die Themengewichtung der Parteien ist, relativ gesehen, ausgeglichen. Es fällt jedoch auf, dass die klassischen Kernthemen der Parteien jeweils stärker betont werden (z.B. Bündnis 90/ die Grünen: Umwelt etc.).

3. Analyse der Zeitungen

Anschließend an die Analyse der Pressemitteilungen sollen in diesem Abschnitt die wesentlichen Erkenntnisse der Zeitungsanalyse vorgestellt werden. Es werden formale und inhaltliche Kriterien unterschieden.

3.1. Formale Kriterien

In der Verteilung der Zeitungen wurden 299 Artikel der Ostsee-Zeitung, 193 Artikel des Nordkuriers und 279 Artikel der Schweriner Volkszeitung untersucht. Grundlage waren alle Artikel, die eine politische Parteiennennung beinhalteten, unabhängig von welcher Partei. In diesem Abschnitt sollen die formalen Kriterien, nach denen untersucht wurde, vorgestellt werden. In Tabelle14 werden alle formalen Kriterien vorgestellt:

	OZ	NK	SVZ	Gesamt
Anzahl Artikel	299	193	279	771
Anzahl Artikel in %	39	25	36	100
Autorennennung	151	129	163	443
Autorennennung in % innerhalb der Zeitung	50%	67%	58%	57 %
Ø- Umfang in mm	241,87	288,77	247,87	257,5
Prozentualer Anteil an der Seite	13%	22%	16%	17%
Bilder innerhalb der Zeitung	164	114	127	405
Bild in % innerhalb der Zeitung	55%	59%	45 %	53%
Durchschnittliche Seitenanzahl gesamt	32,4	30,1	24,8	29,34
Seitenverteilung - Politik allgemein	1,47	2,45	1,13	1,68
Seitenverteilung - Wirtschaft	0,93	0	0,8	0,58
Seitenverteilung - Bundesland	2,12	2,05	2,2	2,12
Seitenverteilung - Lokal	6,13	6,5	5,53	6,05
Seitenverteilung - Kultur	0,99	1,4	0,8	1,06
Seitenverteilung - Sonstiges	10,31	11,75	6,6	9,55

Seitenverteilung - Sport	3,44	3,6	3,7	3,58
--------------------------	------	-----	-----	------

Tabelle 14: Formale Kriterien der Zeitungsanalyse

Es wird deutlich, dass der Gesamtumfang der Artikel (und der dazugehörigen Bilder) bei den Zeitungen divergiert: Artikel des Nordkuriers sind dementsprechend die umfangreichsten, gefolgt von der Ostsee-Zeitung und der Schweriner Volkszeitung. Die Prozentzahl zeigt dieses Verhältnis im Spiegel der unterschiedlichen Formate, in denen die Zeitungen erscheinen: Während der durchschnittliche Artikel im Ressort „Politik“ des Nordkuriers fast ein Fünftel einnimmt, sind es in der Ostsee-Zeitung „nur“ 13 %. Dies ist allerdings auch auf die unterschiedlichen Formate zurückzuführen. So druckt der Nordkurier beispielsweise im Berliner Format. Autoren werden mit 443 Nennungen in 771 Artikeln in durchschnittlich 57 % aller Artikel genannt, besonders häufig im Nordkurier (67 %). In 32 aller 771 Artikel wurde auch ein Zweit-und/oder Drittautor genannt. Bilder sind ebenfalls in knapp über der Hälfte der Artikel ein Stilelement. Hier ist es wieder der Nordkurier, der seine politischen Berichte am meisten bebildert. Die Seitenverteilungen¹⁴ (Beilagen wurden in die Kategorie *Sonstiges* eingeordnet) zeigen ähnliche Gewichtungen innerhalb der Zeitungen. Zu erwähnen ist hier, dass der Nordkurier Wirtschaft und Politik zusammenführt. Für die Studie besonders interessant ist hierbei die ähnliche Verteilung von „lokal“ und „Bundesland“: Beiden Themenbereichen wird in den drei Zeitungen eine ähnliche Gewichtung beigemessen.

3.1.1. Veränderungen in den Zeiträumen

Da eingangs auch die These formuliert wurde, dass sich aufgrund der bundespolitisch unterschiedlich gestalteten Zeitlagen, die Präferenzen der Zeitungen veränderten, nachfolgend eine Auflistung der Veränderung der Zeiträume:

	Mai 2013	Sept. 2013	Gesamt
Anzahl Artikel	393	378	771
Anzahl Artikel in %	51%	49%	100 %
Autorenennung	218	225	443
Autorenennung in %im Zeitraum	55%	60%	57%

¹⁴ Die Titelseite und Seite 3 wurden bei allen drei Zeitungen extra gezählt.

Ø- Umfang in mm	251,69	288,77	260,2
Prozentualer Anteil an der Seite	16%	17%	17%
Bilder in Artikel während des Zeitraums	202	203	405
Bilder in & während des Zeitraums	51%	54%	53%
Durchschnittliche Seitenanzahl gesamt	28,77	29,6	29,34
Seitenverteilung - Politik allgemein	1,59	1,96	1,75
Seitenverteilung - Wirtschaft	0,55	0,64	0,87
Seitenverteilung - Bundesland	2,07	2,12	2,095
Seitenverteilung - Lokal	6,33	6,24	6,28
Seitenverteilung - Kultur	1,11	2,58	1,84
Seitenverteilung - Sonstiges	11,37	2,58	6,975
Seitenverteilung - Sport	3,48	3,52	3,5

Tabelle 15: Veränderungen in der formalen Gestaltung in beiden untersuchten Zeiträumen

Man erkennt, wider Erwarten, einen leichten Rückgang der Artikel, allerdings verbunden mit einem minimalen Anstieg des Umfangs. Schaut man sich sonst die Unterschiede zwischen den Zeiträumen an, erkennt man, dass das Verhältnis sehr ausgewogen ist. Man kann von einem minimalen Anstieg der Politikberichterstattung im zweiten Zeitraum sprechen, doch sind dies nur Nuancen. Die Ausnahme in der Kategorie *Sonstiges* ist durch viele Sonderbeilagen im ersten Zeitraum zu erklären.

3.1.2. Platzierung

Neben der Frage nach der Platzierung ist interessant, auf welchen Seiten in der Zeitung die meisten politischen Artikel zu finden sind. Fast 75 % der politischen Meldungen mit Parteienennungen sind dabei auf den ersten sieben Seiten zu finden. Hieran lässt sich auch die Verteilung innerhalb der Zeitungen gut erkennen: So finden sich politische Themen in der Ostsee-Zeitung (Hauptteil: acht Seiten) vorzugsweise auf Seite 4, ein Viertel aller untersuchten politischen Artikel der Ostsee-Zeitung waren hier zu finden. Bei der Schweriner Zeitung (Hauptteil: acht Seiten) ist das Verhältnis relativ ausgeglichen, ähnlich wie im Nordkurier (Hauptteil: zehn Seiten), in dem die meisten Artikel auf den Seiten 4,5 und 6 zu finden sind.

Seite	OZ	%	NK	%	SVZ		Gesamt	%
1	40	13%	19	10%	20	7%	79	10%
2	14	5%	18	9%	29	10%	61	8%
3	9	3%	4	2%	17	6%	30	4%
4	73	24%	26	14%	37	13%	136	18%
5	45	15%	33	17%	26	9%	104	14%
6	36	12%	12	6%	29	10%	77	10%
7	10	3%	35	18%	46	17%	91	12%
8	3	1%	7	4%	4	1%	14	2%
Gesamt	230	76%	154	80%	208	73%	592	78%

Tabelle 16: Platzierung der Artikel

3.2. Inhaltliche Kriterien

Neben den formalen Kriterien wurden in der quantitativen Inhaltsanalyse auch inhaltliche Aspekte untersucht. Gemäß des Ziels der Untersuchung von lokalem und regionalem Journalismus, sollte herausgefunden werden, auf welchen geographischen Dimensionen der Hauptschwerpunkt der journalistischen Arbeit liegt und inwieweit die Zeitungsartikel die Informationen aufbereiten. Des Weiteren sollen in diesem Abschnitt das Verhältnis zwischen den Zeitungen, respektive untersuchten Artikeln und Parteien, beleuchtet werden. Darüber hinaus soll eine Analyse der genannten Politiker und der verwendeten Quellen stattfinden. Partiiell werden zusätzlich noch die beiden Zeiträume miteinander verglichen.

3.2.1. Thematisierung

Mit der Thematisierungsvariablen wurde untersucht, auf welchen politischen Auswirkungen die Hauptaussage der Artikel lag ,d. h. ob auf dem Schwerpunkt *lokal*, *regional* oder *bundesweit*. Die Kategorie *Sonstiges* fasst hier andere Thematiken

zusammen wie z.B. Auslandseinsätze, Olympia etc. Im Gegensatz zu den anderen Dimensionen konnte hier nur jedem Artikel eine Dimension zugeordnet werden, da mögliche Überschneidungen das Gesamtbild hinsichtlich untersuchter Effekte in den beiden Zeiträumen verzerrt hätten.

	Ostseezeitung		Nordkurier		SVZ	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
Lokal	83	28%	61	31%	66	24 %
Meckl.-Vorpom.	70	24%	46	24%	78	28 %
BRD	119	40%	67	35%	97	35 %
Europa	6	2 %	3	2%	7	2 %
Sonstiges	17	6%	16	8%	31	11 %
Gesamt	295	100%	193	100%	279	100%

Tabelle 17: Themenschwerpunkte der Artikel N = 767, System/fehlend: 4

Es zeigte sich, dass lokale und mecklenburgische Thematiken in allen drei Zeitungen mind. 50 % der politischen Berichterstattung einnahmen. Im Nordkurier wird am stärksten der Fokus auf lokale Berichterstattung gelegt, dagegen werden in der SVZ am stärksten landespolitische Thematiken präsentiert. Die OZ legt von allen drei Zeitungen ihren Fokus vorrangig auf die Bundespolitik.

Interessant ist hierbei die Betrachtung der beiden Zeiträume. Hier zeigt sich wider Erwarten, dass in dem Zeitraum vor der Wahl (September 2013) weniger über Bundespolitik berichtet wurde als in dem Zeitraum zuvor (Mai 2013). Die Wahl überdeckt zwar mit ihrem singulären Charakter das andere politische Geschehen – durch den Fokus hierauf geht aber auch Themendiversität verloren:

	Lokal	Meckl.-Vorp.	BRD	Europa	Sonstiges	Gesamt
Mai 2013	108 (27%)	94 (24 %)	164 (42%)	7 (2%)	19 (5%)	392
Sept. 2013	102 (27%)	100 (27%)	120 (32%)	9 (3 %)	45 (12 %)	376
Gesamt	210 (27%)	194 (25%)	284 (37 %)	16 (2 %)	64 (9 %)	768

Tabelle 18: Themenschwerpunkte der Artikel in beiden untersuchten Zeiträumen

3.2.2. Art der politischen Meldung

Hier wurde untersucht, inwieweit die Artikel den politischen Sachverhalt thematisieren. Ein Aufmacher ist eine kurze Einführung in die Thematik, die in der Hälfte der untersuchten Fälle und Zeitungen (53 %) auf der ersten Seite zu finden ist und auf weiteren Seiten eine Inhaltsvertiefung anbietet. Die Meldung ist durch einen kurzen Themenumriss charakterisiert, während der Bericht ausführlicher auf den Inhalt eingeht und versucht, Hintergrundinformationen zu liefern. Essays, Glossen, aber auch redaktionelle Kommentare werden separat in der Kategorie *Sonstiges* angezeigt.

	Häufigkeit OZ	% OZ	Häufigkeit NK	% NK	Häufigkeit SVZ	% SVZ
Aufmacher	25	8%	21	11%	44	16%
kurze Meldung	110	37%	55	29%	128	46%
Bericht	151	51%	111	57%	87	31%
Sonstiges	12	4%	6	3%	20	7%
Gesamt	298	100%	193	100%	279	100%

Tabelle 19: Art der politischen Meldungen in den untersuchten Zeitungen

Auffällig ist, dass sowohl im Nordkurier als auch in der Ostsee-Zeitung über 50 % der Artikel vermehrt Hintergrundwissen bieten, während die Schweriner Volkszeitung stärker auf kurze Berichte setzt. Dies liegt allerdings auch in der Nähe zur Landeshauptstadt begründet, da z. B. Terminankündigungen der Parteien hier wesentlich öfter zu finden sind als bei den anderen Zeitungen. Sonstige Darstellungsformen sind noch am meisten bei der SVZ anzutreffen, befinden sich aber bei allen Zeitungen in der Minderzahl. In der separaten Darstellung der Zeiträume erkennt man neben einem generellen Rückgang von Artikeln vor allem eine Zunahme von „kurzen Meldungen“. Dies ist mit Wahlkampfauftritten und ähnlichen Veranstaltungen zu erklären.

	Aufmacher	kurze Meldung	Bericht	Glosse/ Essay	Sonstiges	Gesamt
Mai 2013	49 (13 %)	130 (33 %)	191 (49 %)	7 (2 %)	15 (3%)	392
Sept. 2013	41 (11 %)	163 (43 %)	158 (42 %)	7 (2 %)	9 (2 %)	378
Gesamt	90 (12 %)	293 (38 %)	349 (45 %)	14 (2 %)	24 (3 %)	770

Tabelle 20: Art der politischen Meldungen in den beiden untersuchten Zeiträumen

3.2.3. Parteiennennungen in den Zeitungen

Dieser Abschnitt beantwortet die Frage, wie häufig die verschiedenen demokratischen Parteien in den Medien genannt wurden. Tabelle 20 verdeutlicht die Häufigkeiten der genannten Parteien in den Zeitungen¹⁵. Als erstes fällt auf, dass die großen Parteien zusammen 98 % aller Parteienennungen ausmachen. SPD und CDU werden hierbei doppelt so häufig wie die anderen Parteien genannt. Dabei nimmt die SPD mit fast 405 Nennungen knapp den Spitzenplatz ein, dahinter kommt die CDU mit 395 Nennungen. Auf Platz drei folgen Die LINKE, danach Bündnis 90/ Die Grünen.

Interessant ist bei der Betrachtung der anderen Parteien die Tatsache, dass circa 70 % der sonstigen Parteienennungen im ersten Zeitraum stattfanden und nicht, wie vermutet, kurz vor der Bundestagswahl (Stichwort AFD). Dies ist mit dem kurzzeitigen Erfolg der Piratenpartei zu erklären, an der jedoch nach kurzer Zeit das mediale Interesse bereits wieder zurückging.

Partei	Häufigkeiten	%
SPD	405	31%
CDU	395	30%
Bündnis '90/Grüne	187	14%
Die LINKE	162	13%
FDP	151	12%
Sonstiges	26	2%

Tabelle 21: Häufigkeit von Parteiennennungen N=1326

Interessant wird die Parteienbetrachtung bei der Zeitungsaufschlüsselung. Hier zeigt sich, dass vor allem die Ostsee-Zeitung darum bemüht ist, möglichst viele politische Parteien „zu Wort“ kommen zu lassen: Mit 528 Nennungen belegt sie diesbezüglich den Spitzenplatz. Dahinter folgen Schweriner Volkszeitung mit 466 und der

¹⁵ Da hier z. T. mehrere Parteien in einem Artikel erwähnt wurden, sind Mehrfachnennungen möglich.

Nordkurier mit 306 Parteienennungen. In der Auswahl zeigen die drei Zeitungen eine ähnliche Gewichtung auf die verschiedenen Parteien und haben eine maximale Schwankungsbreite (Varianz) von 5 %. Größte Ausnahme ist die Schweriner Volkszeitung mit den häufigsten Nennungen der Linkspartei, ein Umstand, der der Tatsache geschuldet ist, dass die Bürgermeisterin der Stadt Schwerin Mitglied in der Linkspartei ist.

	OZ	%	NK	%	SVZ	%	Gesamt	%
CDU	159	30%	99	32%	137	29%	395	30%
SPD	160	30%	102	33%	143	31%	405	31%
Bündnis '90/Grüne	80	15%	39	13%	68	15%	187	14%
FDP	62	12%	37	12%	52	11%	151	12%
Linkspartei	67	13%	29	10%	66	14%	162	13%
Gesamt	528	100%	306	100%	466	100%	1300	100%

Tabelle 22: Häufigkeit von Parteienennungen in den untersuchten Zeitungen

3.2.4. Weitere Quellen

Journalistisch saubere Arbeit zeichnet sich unter anderem durch Quellentransparenz und -nennung auf. In unserer Studie fragten wir nach den weiteren Quellen, die in den Artikeln angegeben wurden und danach, wie häufig, unabhängig von der Autorennennung (vgl. 3.1), andere Medien wie die DPA (Deutsche Presse Agentur) oder auch andere Institutionen als Quelle genannt wurden.

Bei den 132 weiteren Quellenbezeichnungen wurde als häufigste außerredaktionelle Quelle die DPA mit insgesamt 30 Nennungen angeführt, das entspricht knapp 23 % aller Artikel. Des Weiteren wurde das Innenministerium und die BILD¹⁶ angegeben. Insgesamt zwanzig Mal wurden Ministerien des Bundes oder des Landes als Quelle genannt. Kein einziges Mal wurde sich offiziell auf eine Pressemitteilung der Parteien berufen. Bei den Medien zeigt sich, dass eben neben der BILD vor allem die bekannten Qualitätsmedien Süddeutsche und Spiegel erwähnt werden. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wurde insgesamt 12-mal als Quelle angegeben.

¹⁶ BILD und BILD am Sonntag, sowie WELT und WELT am Sonntag wurden hierbei zusammengeführt.

5 häufigsten Quellen	5 am häufigsten zitierte Medien
DPA (30)	BILD (6)
Innenministerium MV / BILD (6)	Süddeutsche (5)
NDR / Süddeutsche (5)	SPIEGEL / ARD (4)
SPIEGEL / ARD (4)	WELT / STERN (3)
Kulturministerium / WELT / STERN (3)	OZ / Tagesspiegel / Focus (2)

Tabelle 23: Weitere verwendete Quellen

N=132

3.2.5. Meistgenannte Personen

In den untersuchten 771 Artikeln mit Parteienbezug wurden insgesamt 365 verschiedene Politiker und Politikerinnen genannt. In den nachfolgenden Tabellen wurde nach den meistgenannten Personen insgesamt und speziell in Mecklenburg-Vorpommern unterschieden.

Bei der Betrachtung der insgesamt meistgenannten Politiker fällt sofort die Dominanz Angela Merkels auf: Sie wurde in über 100 Artikeln als politische Entscheidungsträgerin genannt, mit deutlichem Abstand dazu folgt SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück mit 57 Nennungen. Das Rotationsprinzip von Bündnis 90/ Die Grünen zeigte bei den Zeitungen Wirkung, hier ragt keiner der Politiker deutlich hervor. Bei der FDP war nicht der Spitzenkandidat Rainer Brüderle der meistgenannte Mann, sondern Philipp Rösler. Interessant bei der Linkspartei ist die Tatsache, dass die beiden insgesamt am meisten erwähnten Politiker eben auch diejenigen aus Mecklenburg-Vorpommern sind.

Tabelle 24 verdeutlicht, dass es Politiker „kleinerer“ Parteien im Landeskontext deutlich schwerer haben, Erwähnung zu finden, als die Politiker der beiden großen Landesparteien. So kommt der erstgenannte Landespolitiker der FDP nur auf knapp halb so viele Nennungen des am dritthäufigsten genannten Politikers der CDU.

Meistgenannt: Insgesamt	Politiker 1	Politiker 2	Politiker 3
CDU	A. Merkel (102)	L. Caffier (37)	H. Seehofer (23)
SPD	P. Steinbrück (57)	E. Sellering (44)	T. Backhaus (39)
Bündnis 90/die Grünen	J. Trittin (10)	H. Matthäus (8)	J. Saalfeld / S. Briese - Finke / H. Terpe (6)

Linkspartei	S. Bockhahn (12)	D. Bartsch (11)	G. Gysi (8)
FDP	Ph. Rösler (20)	R.Brüderle / H. Reinhold (7)	D. Bahr / Th. Heldberg (5)

Tabelle 24: Meistgenannte Politikerinnen und Politiker (gesamt)

Meistgenannt: MV	Politiker 1	Politiker 2	Politiker 3
CDU	L. Caffier (37)	H. Glawe (21)	D. Monstadt (13)
SPD	E.Sellering (44)	T. Backhaus (39)	M. Brodkorb (30)
Bündnis 90/die Grünen	H. Matthäus (8)	J. Saalfeld / S. Briese-Finke / H.Terpe (6)	J. Gerkau (5)
Linkspartei	S. Bockhahn (12)	D. Bartsch (11)	P. Ritter (7)
FDP	H. Reinhold (7)	R. Domke (4)	Th. Heldberg (5)

Tabelle 25: Meistgenannte Politikerinnen und Politiker (MV)

3.2.6. Verordnetes Ressort¹⁷

In dem verordneten Ressort wurden die Artikel mit Parteimeldungen – wie auch schon die Pressemitteilungen – anhand der, für diese Studie optimierten Themendimensionen eingeordnet. Jeder Artikel konnte bis zu vier Dimensionen zugeordnet werden, damit im späteren Vergleich diese mit den Dimensionen der Pressemitteilungen verglichen werden konnten. Die Themendimensionen bieten hier weniger Einordnung als die Kategorisierung der Pressemitteilungen, sie weisen vielmehr darauf hin, welche Thematiken in den Artikeln betont werden.

Bei der Betrachtung der Dimensionen sind teilweise Unterschiede in der Themengewichtung zwischen den Zeitungen erkennbar. So fällt bei der Ostsee-Zeitung die justizielle und wirtschaftliche Betonung bei Thematiken mit Parteienennungen auf. Die Schweriner Volkszeitung fokussiert bei der Darstellung auf soziale Folgen und Gesundheit. Der Nordkurier hat, trotz der geringsten Menge an gezählten Artikeln, die absolut meisten Nennungen bei kulturellen Themen.

¹⁷ Aufgrund der geringen Unterschiede zwischen den Zeiträumen (siehe 3.1.1) wird in diesem Punkt auf eine separate Auflistung verzichtet.

Zeitung	OZ	NK	SVZ	Gesamt	%
Dimension					
Erziehung	27	19	29	75	4 %
Freizeit	22	25	17	64	3%
Gesellschaft	44	32	55	131	7%
Gesundheit	15	22	35	72	4%
Justiz	42	18	25	85	4%
Kultur	36	37	36	109	6%
Politik	337	200	331	868	46%
Soziales	18	25	33	76	4 %
Umwelt	33	23	32	88	4%
Vermischtes	34	28	34	96	5%
Wirtschaft	93	52	77	222	12%
Wissenschaft	5	1	3	9	0%
Gesamt	706	482	707	1895	100,2%

Tabelle 26: Ressorts der Artikel

N=1895

Mit einer maximalen Varianz von 6 % wurden die Thematiken in den Pressemitteilungen ähnlich wie in den Zeitungen gewichtet, d. h. die verwendeten Ressorts zeigen in ihrer Betonung keine große Schwankungsbreite. Dies kann sowohl als Beweis für die hohe Intercoderreliabilität, die die Themendimensionen bieten, gewertet werden, als auch als Beweis für die gegenseitige Adaption und Induktion der beiden Systeme Journalismus und PR.

Bei Betrachtung der genauen Auflistung der Politik-Dimensionen, sind ähnliche Werte zu erkennen: Auch hier liegen die Zeitungen in der Betonung der Themen sehr nah beieinander. Die Varianz beträgt hier maximal 9 Prozentpunkte. Im Vergleich mit den Pressemitteilungen wird ähnlich stark gewichtet, die Parteien betonen allerdings mehr die Arbeit von Institutionen wie dem Bundes- und Landtag als das in den Zeitungen der Fall ist. Dimensionen wie Wahlen und Parteienpolitik macht auch hier den Großteil der Parteiberichterstattung aus.

	Ostseezeitung	Nordkurier	Schweriner Volkzeitung
Innenpolitik	43	25	53
%	13%	18%	16%
Außenpolitik und Diplomatie	30	12	26
%	9%	6%	8%
Demokratische Prozesse	142	70	142
%	40%	31%	40%
Institutionen National	39	39	35
%	10%	15%	14%
Institutionen Regional	57	40	57
%	14%	15%	14%
sonstiges	26	14	18
%	6%	5%	4%
Gesamt	337	200	331

Tabelle 27: Vergleich der Ressorts von Pressemitteilungen und Artikeln

3.3. Fazit Zeitungen

Bei der Betrachtung der Zeitungen ergibt sich zunächst ein gutes Bild: in ihrer Akzentuierung, Seitenverteilung und politischen Parteiennennung liegen die Zeitungen auf ähnlichem Niveau, völlig unabhängig von der Artikelanzahl oder vom Umfang. Ferner wird in allen drei Zeitungen mit über 50 % ein starker Fokus auf das Lokale und Regionale bei der Politikberichterstattung gelegt. Zu kritisieren ist einzig teilweise die seltene Autorennennung, hier besteht bei allen Zeitungen noch Steigerungspotenzial.

4. Vergleich der Pressemitteilungen und der Zeitungsartikel

Nach der Analyse der Pressemitteilungen und der Zeitungen soll in diesem Kapitel die Forschungsfrage geklärt werden, nämlich inwieweit von einer Beeinflussung des Journalismus seitens der Politik-PR gesprochen werden kann.

4.1. Vorgehen / Forschungsdesign

Die 771 Zeitungsartikel und 478 Pressemitteilungen wurden anhand von acht verschiedenen Variablen miteinander verglichen:

1. Politische Parteiennennung
2. Themendimensionen (bis zu vier Dimensionen pro Pressemitteilung und Artikel)
3. Namen von politischen Akteuren (bis zu drei Namen pro Pressemitteilung und Artikel)

Es wurden alle Pressemitteilungen, die z. B. mit der Kategorie „CDU“ codiert wurden mit allen Zeitungsartikeln, die ebenfalls mit dieser Kategorie gekennzeichnet wurden, konfrontiert. Um eine hohe Reliabilität zu garantieren, wurden dabei sowohl die Dimension als auch die Namen der politischen Akteure verglichen. Eine Übereinstimmung war nur dann gegeben, wenn sich der Artikel empirisch nachweislich auf die Pressemitteilung bezog oder diese als Quelle angegeben war (kein Treffer). Bei der Übernahme wurde verglichen, wie viele Zeilen des Artikels wortwörtlich der Pressemitteilung entnommen wurden. Dieser Wert wurde auf die Gesamtanzahl der Zeilen hochgerechnet, um dann im Abschluss den Prozentwert zu berechnen.

Im Unterschied zu der Studie von Donsbach und Wenzel (2002) haben wir in unserer Untersuchung nicht versucht, primär zu belegen, inwieweit die Pressemitteilung Quelle der Artikel sind. Obwohl wir in circa 7-10 % der Fälle eine ähnliche Berichterstattung nachweisen konnten bzw. die Pressemitteilung durchaus hätte Quelle des Artikels sein können, ist dies auf der Grundlage unserer Daten nicht eindeutig nachweisbar. Es wäre genauso gut möglich, dass der Journalist z. B. im Landtag selbst die Akteure befragt hat und nicht auf eine Pressemitteilung zurückgegriffen hat. Daher haben wir uns nur auf empirisch belegbare Textübernahmen konzentriert.

4.2. Ergebnis

Der Vergleich der Pressemitteilungen mit den Zeitungsartikeln zeigte genau sieben Treffer, damit ist die Übernahmequote unter 1 % aller untersuchten Zeitungen.

PM	PM	Zeitung	Prozentuale Übernahme	Zeitung
----	----	---------	-----------------------	---------

Von:	Datum	Datum		
Bündnis 90/Grüne	050913	060513	13%	SVZ
Bündnis 90/Grüne	090913	100913	78%	SVZ
SPD	150513	160513	64%	SVZ
Die LINKE	150513	160513	12%	OZ
Die LINKE	060913	070913	20%	NK
Die LINKE	060913	070913	100%	SVZ
Die LINKE	120913	130913	100%	SVZ

Tabelle 28: Vergleich der Pressemitteilungen mit den Zeitungsartikeln

Von diesen sieben Meldungen wurde eine einzige Meldung komplett übernommen und nicht gekennzeichnet mit „nach eigenen Angaben“ oder „gab gestern bekannt“. Mit einer Ausnahme wurden darüber hinaus nur Meldungen übernommen, die von den Landesverbänden versendet wurden.

5. Gesamtfazit der Studie & Ausblick

Diese Studie versuchte sich der Frage nach dem Zusammenspiel der politischen Berichterstattung in regionalen Tageszeitungen und der Pressearbeit der demokratischen Parteien zweigeteilt zu nähern. Zum einen durch die Sammlung und Analyse von Pressemitteilungen, zum anderen durch die Untersuchung der Zeitungsartikel. Diese wurden im letzten Schritt dann miteinander verglichen, um zu sehen, ob es wirklich eine Determination des Lokaljournalismus durch politische Parteien-PR gibt.

Als Fazit muss festgehalten werden, dass gerade mal 1 % der untersuchten Artikel empirisch auf Pressemitteilungen zurückzuführen sind, zusätzlich gab es eine einzige Übernahme einer Pressemitteilung zu 100 % bei 771 Artikeln. Eigentlich ein Wert, der aus journalistischer Sicht Grund zur Freude sein sollte und fern von Untersuchungen wie von Baerns (1985) scheint, in welcher der journalistische Eigenaufwand mit nur 18 % bewertet wurde.

Allerdings muss für diese Studie auch festhalten werden, dass nur empirisch nachweisbare Pressemitteilungen als „Treffer“ galten. In fast jedem zehnten Fall

behandelten Pressemitteilung und Artikel die gleichen Thematiken (7-10 %) – wortwörtliche Übernahmen waren jedoch gar nicht zu finden. Es war daher unklar, woher der Journalist diese Informationen bezogen hatte: War er selber z. B. im Schweriner Landtag und holte Auskünfte ein, oder bediente er sich einer oder mehrerer Meldungen, kombiniert mit eigener Recherche (vgl. auch von Donsbach und Wenzel (2002)? Antworten auf solche Fragen kann nur eine Berufsgruppe geben: Eben der Journalist selber. Daher mag es auch sein, dass die PR-Abteilungen der Parteien ihre Arbeit ganz anders einordnen, als es in dieser Studie der Fall ist. Ein einfaches *copy & paste-Verhalten* seitens der Journalisten konnte jedenfalls nicht nachgewiesen werden.

Die Pressearbeit der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern verläuft hinsichtlich des Professionalisierungsgrades auf Landesebene sowie aber auch in den drei untersuchten Regionen höchst unterschiedlich. Während die Linkspartei in beiden Zeiträumen zusammen z. B. 155 Pressemitteilungen veröffentlichte, waren es bei der FDP nur 24, die sich ausnahmslos auf Landespolitik bezogen. Eine reine Erhöhung der Quantität des Outputs, wie in dem zweiten Untersuchungszeitraum, scheint wenig effektiv. Offensichtlich standen nun hauptsächlich Ankündigungen und Pläne im Sinne von Partei-PR im Vordergrund. Betreiben Parteien vor dem Bundestagswahlkampf vor allem PR in eigener Sache, geht dies allerdings dann auf Kosten der Thematik. Es drängt sich zumindest die These auf, dass es sich hier um einen „politischen Vampireffekt“ handeln könnte, ein Zustand, in dem sich die Form (sprich der Wahlkampf) vor den eigentlichen zu thematisierenden Inhalt (die Bundestagswahl) stellt. Die Zeitungen reagierten ausgesprochen unaufgeregt auf den Bundestagswahlkampf. Zwar gab es eine Steigerung von kurzen Meldungen, aber die Artikelanzahl sank leicht und die Thematisierung von Bundespolitik fiel sogar um knapp 10 %. Der Singularität des „Events“ Wahlkampf fiel somit die bundespolitische Themendiversität eher zum Opfer. Es bleibt spannend abzuwarten, wie sich die zunehmende Konzentration und Ökonomisierung am Medienmarkt auf eben solche Wahlkampfphasen weiter auswirkt.

Als letzten Punkt soll auf die Ausgangsfrage zurückgekommen werden: Nämlich was eigentlich Quellentransparenz ist. Stichproben sowie auch die Verweise auf Landes- und Bundesministerien lassen nämlich den Schluss zu, dass eben häufig diese Transparenz verloren geht, wenn die Zeitungen nicht mehr zwischen Amt- und Parteizugehörigkeit differenzieren. So sollten in Folgeprojekten stärker der Einfluss

von Institutionen-PR und deren Einfluss auf den Lokaljournalismus in den Fokus genommen werden, ebenso wie die lokalen Nachrichtenfaktoren.

Literaturverzeichnis:

Altmeyden, K.-D./ Greck, R. (2012): Watchdogs, Quälgeister oder Schönfärber? Funktion und Ansehen von Medien. In: K.-D. Altmeyden / R. Greck (Hrsg.): *Facetten des Journalismus: theoretische Analysen und empirische Studien*. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 111–117.

Baerns, B. (1985): Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus?: zum Einfluss im Mediensystem, Köln: Wissenschaft und Politik.

Donsbach, W./ Wenzel, A. (2002): Aktivität und Passivität von Journalisten gegenüber parlamentarischer Pressearbeit. *Publizistik*, 47(5), S.513–532.

Giordano, G. (2002): Medienpräsenz durch Prominenz?: Selektionskriterien von Lokaljournalisten bei kommunalen Pressemitteilungen ; eine Fallstudie, Münster: Lit.

Köster, N. (2012): Geliebter Feind. Das Verhältnis von Journalisten und Politikern im lokalen Wahlkampf. In: K.-D. Altmeyden/ R. Greck (Hrsg.): *Facetten des Journalismus: theoretische Analysen und empirische Studien*. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119–141.

Prummer, K.(2012): Woher kommen die Journalisten der Zukunft? Stärken, Schwächen, Potenziale - eine Evaluation der überbetrieblichen Journalistenausbildung in Bayern. In: K.-D. Altmeyden/ R. Greck (Hrsg.): *Facetten des Journalismus: theoretische Analysen und empirische Studien*. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Röttger, U. & Zielmann, S. (2012): PR-Beratung in der Politik: Rollen und Interaktionsstrukturen aus Sicht von Beratern und Klienten 1. Auflage., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schantel, A. (2002): Determination oder Intereffikation? Eine Metaanalyse der Hypothesen zur PR-Journalismus-Beziehung. In: I. Neverla/ E. Grittmann/ M. Pater (Hrsg.): *Grundlagentexte zur Journalistik*. Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft.

Schönhagen, P.(2008): Ko-Evolution von Journalismus und Public Relations: Ansätze zu einer systematischen Aufarbeitung. *Publizistik*, 53(1), S.09–24.

Wolf, F.(2013): Chancen und Risiken des Lokaljournalismus heute. In: H. Pöttker/ A. Vehmeier (Hrsg.): *Das verkannte Ressort*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 127–138.